



Bauer aus Duffingen bei Tübingen.

Nach einer Zeichnung von Carl Ridelt.

Blätter für Kostümkunde. Neue Folge. 237. Blatt.

Am Fuße der schwäbischen Alb, einige Stunden von der Universitäts-Stadt Tübingen, liegt das Dorf Duffingen, aus dem das vorliegende Kostüm stammt. Dieses ist, bis auf geringe Unterschiede, denen des einst von Malern viel besuchten Dorfes Bebingen verwandt, welchen wir so oft in den Bildern von Knaut, Bantier u. s. w. begegnen. Zu bedauern ist, daß diese Volkstrachten immer mehr verschwinden.

Die Kopfbedeckung, bestehend aus einer kleinen Pelzmütze von Otterfell, mit Kappe von grünem Sammet, kreuzweisem Tuchbesatz und Troddeln, verleiht dem Burschen ein flottes Aussehen.

Die Weste ist von schwarzem Sammet oder rothem Tuch,

bei Wohlhabenden mit schweren, eng bei einander stehenden silbernen Knöpfen versehen, und wird in der Regel offen getragen. Die Halsbinde umschließt den Hals ziemlich hoch und wird vorn durch eine Schließe zusammen gehalten. Ueber der Weste trägt der Bursche den weißen Zwillingsrock, der ebenfalls silberne Knöpfe aufweist und bis zu den Knien oder auch bis zur Wade hinabreicht. Im Winter wird der Zwillingsrock mit dickem Wollstoffe gefüttert.

Die gelbe, lederne Kniehose wird unter dem Knie gebunden. Zwischen Stiefel und dieser blüht der weiße oder blaue Strumpf hervor. Neben dem derben Stiefel findet sich auch der mit Schnalle gezeigte Schuh.

G. R.

Fortsetzung des Textes auf der nächsten Seite.

Anzeigen.

falls solche nicht als für die Illustrierte Frauen-Zeitung ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden zu dem Preise von 1 Mark für die einseitige Doppelseite oder deren Raum Aufnahme, soweit der dafür bestimmte Platz reicht. Annahme der Anzeigen in allen Annoncen-

Bureaux, sowie in den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamer Straße 38 und zu Wien I, Operngasse 9. Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugehändelt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

124. 124.

Otto Weber's Mode-Magazin

Berlin W, Leipzigerstr. 124, Ecke Wilhelmstr.,

bietet die neuesten Modelle in farbigen und schwarzen Seiden-Costümen mit und ohne Schleißen, wie solche zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten getragen werden.

Grosses Lager in farbigen Costümen, Reitkleider nach bestem Schnitt An Sonn- und Festtagen geschlossen.

Otto Weber's Trauer-Magazin

berndet sich unverändert Berlin W, Mohrenstr. 35,

zwischen Gensdarmenmarkt und den Colonnaden.

Schleunige Aufträge werden auch Sonntags bis 7 Uhr Abends in der 2. Etage entgegen genommen.

35. 35.

Berlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der Hühner- oder Geflügelhof,

enthaltend praktische Anleitung zur Zucht der Hühner, Enten, Gänse, sowie der in- und ausländischen Vögel, namentlich der Hasen, Pfauen, Schwäne etc.

Von Robert Oettel.

Siebente verbesserte Auflage, nach Oettels Tode herausgegeben von F. Siebeskind.

Mit 46 Illustrationen.

gr. 8. Geh. 4 Mark 50 Pfg.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Der 1. Wehl'schen heizbaren Badestuhl hat, kann täglich warm baden. Preis-Courant gratis. 2. Wehl, Berlin W, Rauerstr. 11 und Wien, Wallfischgasse 8. Francozusendung. Ratenzahlung.

im Stände altdeutsche gepunzte Lederarbeiten als schöne Geburtstags- u. Gelegenheitsgeschenke herzustellen. Werkzeugkästen mit Anleitung und Vorlagen hierzu. Preis M. 6, M. 10, M. 15, M. 40.

Gustav Fritzsche, Leipzig, Königl. Hoflieferant.

Illustr. Prospekte u. Preisverz. franco u. grat.

Gummi-Knetarbeit.

Vollständige Einrichtung dazu M. 10.— Knetmasse M. 8 u. 10 in 1/2 u. 1/4 Kilo. Franco für M. 1.50 sende 1 fertige Knetarbeit, 1 Stück Knetmasse u. Anleitung. Wiederverkaufes ach. Lager aller Materialen, Terrakotten, Porzellan. Ausnahmungen der letzten überalbin. A. Eplinius, Hamburg, Rathausstr. 8.

20 Pf. Jede Musik

alische Universal-Bibliothek! 500 Nummern. Class. u. mod. Musik, 2- u. 4händig, Lieder, Arien etc. Vorrätig! Stich u. Druck, stark. Papier. Verzeichn. grat. u. fr. v. Felix Siegel, Leipzig, Dörrienstr. 1.

Das einzige allen Anforderungen entsprechende Haarfärbemittel ist der **Wiel, Kupfer- und Silber-freie, garantiert unschädliche Haarfärb-Erneuerer** von F. L. Harnisch, Berlin W, Potsdamer Strasse 22. Derselbe färbt das Haar von hellblond bis tief kaffeebraun, ohne daß es möglich ist, dem Haare die künstliche Färbung anzusehen. Flasche mit Gebrauchsanweisung M. 3.

Echtes Voigtl. Stickgarn unstreitig das beste Material für Wäsche-Mogramme, versendet farb. sortirt v. 50 Pf an Laura Dreverhoff, Zwickau i. S.

Glasen-Nachlichte, unübertroffen seit 1808, 6 mal prämiert, silberne Medaille Amsterdam 1853 und Nürnberg 1858, für vollkommene Ausführung der Fabrikate in jeder Beziehung. Ueberall vorrätig.

Krankenfahrräder bequem, leicht handlich, solid gebaut und von geschmackvollem Aussehen liefert in verschiedenen Systemen und Größen zum Preise von 36—250 Mark die **Dresdner Krankenwagenfabrik G. E. Höfgen, Dresden-N., Königsbrüderstr. 75.** Ausführl. illust. Cataloge auf Verlangen gratis u. franco.

Schwarze Seidenstoffe

ca. 180 verschiedene Qualitäten — direct an Private — ohne Zwischenhändler:

- Schwarzseidene Marcellines und Taffete (ganz Seide) — 11 Qual. Von Frs. 1.45 od. Mk. 1.20 od. 75 kr. bis Frs. 6.80 od. M. 5.45 od. fl. 3.40 per mètre.
- Schwarzseidene Ripse (ganz Seide) — 15 Qual. Von Frs. 3.05 od. Mk. 2.45 od. fl. 1.55 bis Frs. 14.80 od. Mk. 11.85 od. fl. 7.40 per mètre.
- Schwarze Peau de soie (ganz Seide) — 10 Qual. Von Frs. 4.80 od. Mk. 3.85 od. fl. 2.40 bis Frs. 14.80 od. Mk. 11.85 od. fl. 7.40 per mètre.
- Schwarze Satins Luxor (ohne Rückseite) (ganz Seide) — 10 Qual. Von Frs. 5.35 od. Mk. 4.30 od. fl. 2.65 bis Frs. 16.50 od. Mk. 13.20 od. fl. 8.25 per mètre.
- Schwarze seidene Mascotte (ganz Seide) — 5 Qual. Von Frs. 7.35 od. Mk. 5.90 od. fl. 3.65 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per mètre.
- Schwarzseidene „Faille Française“ (ganz Seide) — 10 Qual. Von Frs. 4.35 od. Mk. 3.45 od. fl. 2.20 bis Frs. 14.50 od. Mk. 11.60 od. fl. 7.25 per mètre.
- Schwarzseidene Surahs (ganz Seide) — 9 Qual. Von Frs. 2.80 od. Mk. 2.25 od. fl. 1.40 bis Frs. 11.65 od. Mk. 9.30 od. fl. 5.50 per mètre.
- Schwarze glatte und gemusterte Seiden-Grenadines — 10 Qual. Von Frs. 2.— od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 10.80 od. Mk. 8.65 od. fl. 5.40 per mètre.
- Schwarze seidene Rhadamés (ganz Seide) — 8 Qual. Von Frs. 3.30 od. Mk. 2.65 od. fl. 1.65 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per mètre.

- Schwarze Damaste (ganz Seide) — 8 Qual. Von Frs. 3.45 od. Mk. 2.75 od. fl. 1.70 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40.
- Schwarze halbseidene Atlasse — 9 Qual. Von Frs. 1.55 od. Mk. 1.25 od. 75 kr. bis Frs. 7.45 od. Mk. 5.95 od. fl. 3.70 per mètre.
- Schwarze Satins Duchesse (ganz Seide) — 12 Qual. Von Frs. 4.45 od. Mk. 3.35 od. fl. 2.20 bis Frs. 15.50 od. Mk. 12.40 od. fl. 7.75 per mètre.
- Schwarze Satins merveilleux (ganz Seide) — 12 Qual. Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 12.25 od. Mk. 9.80 od. fl. 6.10 per mètre.
- Schwarze seidene Moire Française — 9 Qual. Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 12.90 od. Mk. 10.30 od. fl. 6.45 per mètre.
- Schwarze seidene Moire antique — 8 Qual. Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per mètre.
- Schwarze seidene Sicilienne 60 und 130 cm br. — 12 Qual. Von Frs. 7.25 od. Mk. 5.80 od. fl. 3.65 bis Frs. 39.50 od. Mk. 31.60 od. fl. 19.75 per mètre.
- Henneberg's „Monopol-Seide“ (ganz Seide) — 12 Qual.

nur direct und nur echt, wann auf jedem mètre eingedruckt ist: G. HENNEBERG'S „MONOPOL“

Von Frs. 6.15 od. Mk. 4.90 od. fl. 3.05 bis Frs. 22.80 od. Mk. 18.25 od. fl. 11.40 per mètre.

porto- und zollfrei in's Haus geliefert ohne irgend welche Nachzahlung nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn. — Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz).

Eigene Speditionshäuser für Deutschland: in Lindau im Bodensee, — für Oesterreich-Ungarn: in Bregenz am Bodensee.



Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Berlin. — Nach wie vor garnirt man einfarbige Stoffe besonders gern mit farbigen Borten, die in reichster Fülle und in den schönsten Mustern das Auge locken und fesseln. Aber nicht Allen ist ihr Erwerb gestattet, denn mit dem schönen Material, — Seide und Gold, — geht der hohe Preis Hand in Hand. Eine Anfertigung durch eigenen Fleiß stellt sich schon bedeutend billiger, ist aber bei der reichlichen Anwendung des Plattstiches nicht ganz mühelos und ebenso wenig rasch fördernd. Da kommt nun unserem Wunsche, das Kleid mit einer modernen Borte verzieren zu können, der altbekannte Kreuzstich zu Hülfe. Mittelfst Canevas-Überlage ist er leicht und schnell auf jedem Gewebe auszuführen und bei richtiger Farbwahl von vorzüglicher Wirkung. Je nach der Bestimmung des Kleides und seiner Stoffe nimmt man zum Sticken Wolle, — Gewebe- oder Hamburger, — Baumwolle, oder auch Filofelle-Seide, doch kommt bei letzterer nicht der Kostenpunkt in Betracht.

— Wie Alles dem Wandel unterworfen ist, so hat auch unser alter geliebter Plaid, der Jahre lang seine Quadrat-Form bewahrte, sich plötzlich zur Echarpe umgestaltet. Aus verschieden kräftigem Material, mit Franzen-Abschluss an den Quer-Rändern, zeigt er in dieser neuen Phase seines nützlichen Daseins die mannigfaltigsten Farben-Zusammenstellungen und Muster, besonders schottische, entweder über den ganzen Plaid oder nur als eine breite, oder in mehrere schmale Borten getheilte Bordüre. Stets in zwei Farben, wie Beige und Weiß, Roth und Blau carrirt etc., bilden diese Bordüren oft auch durchweg Längsstreifen von ungewöhnlicher Breite. Für einen soliden Schmuck sind einfarbige, in dunklen und hellen Tönen gehaltene Echarpes vorhanden, die als Abschluss über den Franzen nur feine Knötchenstreifen in absteigender Farbe zeigen. S. U.



— Kleider, Hüte etc. lehnen sich mehr oder weniger der Tracht des Directoriums an, und ganz natürlich drängt sich uns die Frage auf, wie man am besten auch die Frisur diesem Stile anpaßt? Die niedrigen Köpfe der neuen Frühjahrshüte weisen darauf hin, daß die Tage der hohen Frisuren gezählt sind, aber ein Mißverstehen der Mode ist es zu nennen, jetzt plötzlich den winzigen, sogenannten englischen Haarknoten tief im Nacken als hochmodern zu feiern. Sehen wir uns einmal die zur Directorial-Zeit fast allgemein angenommene Haartracht an. Das leicht gewellte oder natürlich gelockte Haar fiel halblang theils auf die Schultern nieder, theils wurde es zu einem Knoten oder zu Locken auf dem Hinterkopfe arrangirt und zwar nach antiken Vorbildern, denen man auch die leicht umgeschlungenen Bänder entlehnte. Dazu trug man Hauben „Charlotte Corday“, Turbane, sowie Hüte mit niedrigen Köpfen und vorn weit vorstehenden Krempe. Diesen letzteren sind nun viele Formen unserer Frühjahrshüte nachgeahmt, und so ergibt sich das Resultat von selbst. Das Haar werde mäßig hoch in Puffen, Locken oder Flechten auf dem Hinterkopfe arrangirt, oder falle bei der Jugend in graziösen Locken auf den Nacken herab; das für viele Gesichter so kleidsame Stirnhaar behalte man bei, lasse es aber mäßig gelockt und in der Mitte gescheitelt niederfallen.



Paris. — In der heutigen Mode spielt der Armel eine bedeutende Rolle, ja er giebt jedem Kleidungsstücke seine besondere Physiognomie. Das gilt auch von dem neuesten Modell eines mit Sammt-Einsätzen und Schnur-Stückerei reich verzierten, langen Mantels, über dessen engen Sammtärmel ein durchweg mit Seide gefütterter, offener Hängeärmel fällt. Diesem Mantelschnitte nähert sich vielfach die Form der Hausrobe, zu der man vorwiegend weiche, schmiegsame Stoffe, wie Crepon, gestickten Tüll etc. wählt.

— Wenn die einfachen Formen der „Empire“ und „Directorie-Zeit“ bereits anfangen die Trägerinnen und, mehr vielleicht noch, die Schneider und Schneiderinnen zu ermüden, so bleiben sie hoffentlich noch lange die Grundlage der Kinder-Toilette. Der kraus in den Bund gereifte Rock mit

angefestem Blumenleibchen ist für das Alter von zwei bis zehn Jahren die bequemste und vortheilhafteste Tracht. L. G.



die große Tagesneuheit, die jedoch kaum eine Zukunft hat und deren man sich schnell bemächtigen muß, ehe sie vulgär wird. B. de G.



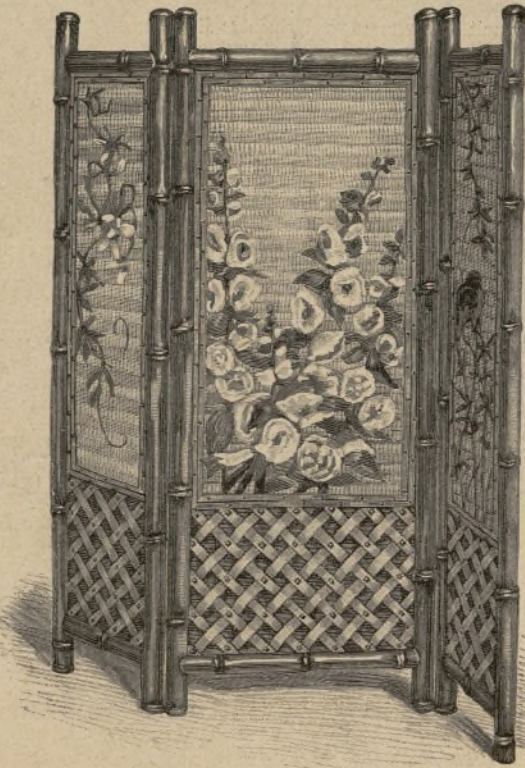
Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Eine Aufgabe, deren Lösung noch immer nicht vollkommen hat glücken wollen, bildet die Möblirung von Gartenfälen, Vestibulen, Thees- und Frühstückszimmern. Bald war das Material zu schwer, bald zu gebrechlich oder zu spröde, um gefällige Formen anzunehmen. Jetzt hat man zu Bambusstäben und Mattengeflechten gegriffen, welche leicht, zierlich und dauerhaft zugleich sind und den Damen Gelegenheit bieten, ihren Kunstsin in der malerischen Ausschmückung zu betheiligen. Die Auswahl unter derartigen Möbeln ist außerordentlich groß und umfasst alle in den genannten Räumen gebräuchlichen Gegenstände.

Sehr verschieden in Geflecht und Material sind die Matten, welche zu diesem Zwecke verwendet werden. Man kauft dieselben in den Thee- und Samenhandlungen als „China-Matten“ aus ganz leichtem Bast, dünnen Holzstäben (nur durch Fäden verbunden), sowie aus den sehr haltbaren, meist zuvor gefärbten Binsen gearbeitet.

Oft sieht man die reizendsten bunten Muster eingeflochten, wozu dann die gelben Bambusstäbe am besten wirken; das dunkle Pfefferrohr giebt dagegen den einfarbig hell gehaltenen Matten einen stimmungsvollen Rahmen.

Auf diesen hellen Matten lassen sich leicht geschmackvolle Malereien auftragen. An Motiven hierzu fehlt es nicht. Graziös hingeworfene Blüthenzweige und Ranken, schlankte Schilfstauden, hier und da ein Vogel oder bunter Schmetterling, — das Alles ist für diese Möbel eine passende Zierde.



Man kann sehr gut zuerst mit der Zeichentafel leichte Anrisse machen, da sich dieselben fortwischen lassen, ohne die Matte zu beschädigen, während die Farben sehr schwer wieder auszuwaschen sind. Für eine ungeübte Hand ist eine Pause anzurathen, wozu die unzähligen japanischen und deutschen Modelle überreiche Auswahl bieten. Passende Vorlagen bekommt man in jeder Kunst- und Papierhandlung.

Der hier dargestellte Windschirm ist mit Oelfarben gemalt; für die als „Wandgehänge“ gedachte leichte Bastmatte sind Aquarell-

Oelfarben verwendet worden; dieselben müssen, ebenso wie die Oelfarben, sehr feucht aufgetragen werden. E. v. H.

Zeichensachen: Plaid: A. Kalt jun. W. Bagerstr. 27a. — Mantelst.: E. Holendal, W. Berder'scher Markt 9/10. — Blumenhüte: Genesee u. Cie. SW, Kochstr. 38. — Bambus-Gestelle, Möbel und Matten: Ancon u. Scherzel, SW, Wilhelmstr. 123.



Berlin. — In neuerer Zeit sind in demselben Maße, als die Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Frau gestiegen sind, auch die Mängel in der Ausbildung und dem Schul-Unterrichte der Mädchen bemerkbar geworden. Für diejenigen, welche sich dem Lehrerinnen-Beruf widmen, ist allerdings durch Hochschulen, — die Lehrerinnen-Seminare, — gesorgt. Wenn dieselben auch noch nicht dem Ideale entsprechen, so bieten sie doch immerhin eine gute Grundlage für den künftigen Beruf. Diejenigen Mädchen jedoch, welche nicht einen besonderen Beruf ergreifen wollen, sondern nur nach absolvirter höherer Töchterchule durch Fortsetzung des Schul-Unterrichtes eine Bildung erwerben möchten, welche sie in höherem Grade befähigt, Welt und Menschen richtig zu verstehen, finden in den Lehrerinnen-Seminaren manchen unnötigen Ballast an Lehrstoff, — und diejenigen, welche einen mehr gewerblichen Beruf ergreifen wollen, werden in dem Unterrichtsplane Manches entbehren, was dazu dient, jene Objectivität des Denkens zu geben, die dem selbstständig im Betriebe der Welt seinen Weg Suchenden unentbehrlich ist. Durch diese Erwägungen geleitet, haben einige Frauen, welche sich für Unterrichtswesen interessieren, den Plan zur Gründung von Real-Kursen für Frauen gefaßt, unter der beratenden Beihilfe des Vorstandes des wissenschaftlichen Central-Vereins. Diese Kurse sind als Analoga der Seminar-Kurse für Lehrerinnen gedacht, sollen, wie diese, der höheren Töchterchule gleichsam aufgesetzt sein und ebenfalls zweijährige Dauer haben. Der Unterrichtsplan lehnt sich möglichst an denjenigen der Realschule an und umfasst Mathematik, Physik, Einblicke in Chemie und beschreibende Naturwissenschaften, Latein, Englisch und Französisch in Bezug auf Correspondenz, Literatur und Conversation, Deutsch und Geschäftskunde, — letztere gedacht als eine kurze Zusammenfassung der für Frauen wichtigen Gebiete der Vermögens-Verwaltung und Gesetzkunde. — Tüchtige Lehrkräfte sind in Aussicht genommen und zum Theil schon gewonnen; und da die Stadt in bereitwilligster Weise die nöthigen Räumlichkeiten in der Charlotten-Schule, Steglitzer Straße 29, für die Nachmittagsstunden vom Herbst an zur Verfügung gestellt hat, so hofft man, die Kurse schon dann anfangen lassen zu können. Der allgemeine deutsche Frauenverein hat einen Theil der Gelder bereits in großzügiger Weise angewiesen, der bei Weitem größere Theil muß allerdings noch auf privatem Wege zusammengebracht werden; Beiträge werden von derassenführerin, Frau Schulrath Cauer, Wichmannstraße 9, dankend entgegen genommen. Die fachliche Leitung liegt in den Händen von Fräulein Helene Lange, Schöneberger Ufer 35, welche auch die Anmeldungen entgegen nimmt. Zur Auskunftertheilung sind die genannten beiden Damen, sowie auch Fräulein Franziska Tiburtius, Dr. med., Friedrichstraße 203, gern bereit.

Dresden. — Die Tochter des königl. sächsischen Hofschau-spielers Karl Porth, Fräulein Gertrud Porth, hat sich mit dem Prinzen Georg zu Bentheim-Steinfurt vermählt. Die Trauung wurde, dem besonderen Wunsche des Bräutigams entsprechend, auf englischem Boden vollzogen.

Paris. — Vor kurzem starb hier die Marquise von Saint-Clon, die Tochter des General-Vicentenants Grafen Curial, eines der ausgezeichnetsten Generale des ersten Kaiserreiches. Die Marquise selbst nahm in der Gesellschaft des Faubourg Saint-Germain eine sehr geachtete Stellung ein.

Japan. — Trotz des immer weiteren Vordringens der europäischen Mode kann man in Japan auch heute noch fast immer aus der Frisur einer Frau ein Urtheil über Stand und Persönlichkeit derselben gewinnen. Das Arrangement des Haares zeigt z. B. an, daß sie eine Witwe ist und nie mehr heirathen wird. Man kann Alter und Geschlecht eines kleinen Kindes am Haare erkennen, und zwar am Haarbüschel oberhalb des Halses, am Haar-Ringe auf dem Scheitel oder an dem Büschel, welches vorn stehen bleibt, während alles übrige Haar abgerast ist. Das Haar eines Mädchens von acht oder neun Jahren ist hinten mit rothem Krepp zusammengebunden, vorn rasirt. Junge Damen arrangiren ihr Haar vorn ganz hoch und hinten in Schmetterlings-Form, mit Gold- und Silberdraht oder Federn durchflochten, und tragen darin goldene Äugeln, oder sonstige, auffallende Haarnadeln. Sehr elegante junge Damen ziehen es vor, das Hinterhaar in der Form eines halben Fächers zu ordnen. Eine Witwe, die sich wieder verheirathen möchte, trägt ihr Haar geflochten und dann um eine große Schilbkröten-Nabel gewunden, welche horizontal am Hinterkopfe festgesteckt ist. Wenn jedoch eine Witwe fest entschlossen ist, sich nie wieder zu verheirathen, so schneidet sie das Hinterhaar kurz ab, und kammmt das Vorderhaar ohne Scheitel zurück. Man sieht, die Japanerinnen müssen recht viel Phantasie haben, um alle diese Haartouren zu erfinden.



Neu erschienene Bücher.

- Aus.** Die Buddingliche. Weimar, Voigt. M. 3.
J. Ruff. Die junge Mutter. Straßburg i. E., Schulz u. Comp. M. 3.50.
S. Stoll. Das Volk. Berlin, Verlags-Institut. M. 3.
Goffmann's Jugendfreund. Stuttgart, Schmidt u. Spring. M. 6.
F. Goffmann. Der alte Gott lebt noch. Stuttgart, Schmidt u. Spring. M. 2.25.
E. v. d. Decken. Gott ist der Waisen Vater. Stuttgart, Schmidt u. Spring. M. 0.75.
Clara Cron. Unika. Stuttgart, Schmidt u. Spring. M. 4.
M. Renate Fischer. Eitel Sonnenschein. Stuttgart, Schmidt u. Spring. M. 4.
Henriette Schmidt. Dreißig Jahre nach Bachschens Kranzchen. Stuttgart, Verlags-Institut. M. 3.
Loewide. Räthselbuch. Stuttgart, Verlags-Institut. M. 3.
*** * *** Für Jung und Alt. Stuttgart, Verlags-Institut. M. 8.
A. Baron von Roberts. Revanche. Roman. Leipzig, Friedrich. M. 6.
Sermann Heiberg. Ray's Töchter. Roman. Leipzig, Friedrich. M. 6.
Frank Hartut. Moderne Argonauten. Humorist. Roman. Jena, Costenoble. M. 5.
Robert Vhr. Balkidyll. Roman. Stuttgart, Verlags-Anstalt. M. 5.

Schmücke Dein Heim! Glasmalerei (Diaphanien)



Die Diaphanien ermöglichen wundervolle Zusammenstellungen, sind haltbar und unübertroffen an Exactheit und Effect. Farbprächtiger Fensterschmuck zur Verschönerung der Wohnräume, sowie für Villen, öffentliche Gebäude, Kirchen etc. etc. Lieferung von fertigen Scheiben zum Einsetzen, sowie Fenstervorsetzern und Hängebildern jeder Grösse, ebenso von losen Diaphanien nebst Anleitung zur Selbstanfertigung. Reichhaltiger buntillustrierter Hauptkatalog (Hunderte diverser Bilder enthaltend) in 4 Sprachen gegen Einsendung von 2 Mark, die bei Bestellung von 20 Mark an zurückvergütet werden. Katalog-Auszug, Muster und Preisliste gratis. Erste Häuser als Wiederverkäufer gesucht!

Grimme & Hempel

Kunst-Druckerei für feine Luxusplakate, Farbendrucke etc. Leipzig

Eröffnung Ende April
Schluß im October
Bad Cudowa Reg.-Bez. Breslau i. Heuscheuergebirge
1235 Fuß über dem Meerespiegel. Post- und Telegraphenstation. Reiserouten: Breslau- (Halbstadt) Nachod; Berlin- (Fellhammer-Halbstadt) Nachod. Hier Droschken. Retour- und Saisonbillets, 45 Tage gültig, bis Halbstadt. **Arsen-Eisenquelle**, bewährt seit 1622, gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herzkrankheiten, Rheumatismus und Frauenkrankheiten. **Eisen-Lithionquelle** gegen Gicht, Nieren- und Blasenleiden. Vorzügliche Moor-, Stahl-, Gas-, Douche- und Dampfbäder; Electro- und Hydrotherapie, Massage, Gymnastik, Terrain-, Milch- und Molkenkuren. Concerte, Reunions, Theater. Wohnungen zu mäßigen Preisen (Pension täglich 3 bis 6 Mk.). Bäderärzte: Geh. Sanitätsrath Scholz, Dr. Jacob, Dr. F. Scholz. Durch die Bade-Direction illust. Wegweiser à 1 Mk., Prospect und Auskunft gratis.

Station Reibnitz der Schlesischen Station Hirschberg Gebirgsbahn.
Bad Warmbrunn
346 M. ü. M., zu den Wildbädern gehörig, mit 5 Thermalquellen v. 25°—43° C. zu Trink- und Bädern, Bädern, Bädern und Douchebädern, vorzüglich bewährt bei Rheumatismus, Gicht, Nervenkrankheiten, Reibungen von Entzündungen und Verletzungen, Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten, Syphilis, Chron. Catarrhe der Athmungs-, Verdauungs- und Harnorgane. Auf rheumatisches, gicht. oder hämorrhoidales, Nafis. — Klimat. Kurort. Saison vom 1. Mai bis 1. October. — Prospekte durch d. Bade-Verwaltung.

Kgl. bayrisches Stahl- und Moorbad
Saison: 22. Mai bis Ende September.
Steben 581 m. Bahnstation: Marxgrün-Steben Kronach.
Reg.-Bez. Oberfranken.
Hochstgelegenes Stahlbad Deutschlands, einer der stärksten Stahlsäuerlinge Europas. Nach Analyse 1889 von Prof. Dr. Hilgers: $\text{FeO} + \text{MnO} (\text{CO}_2)_2 = 0,08$ per Liter $\text{CO}_2 = 1547$ ccm. do.
Stahlbäder mit 50% Kohlensäuregehalt. Eisenmoorbäder unübertroffen in physikalischer, chemischer u. technischer Beziehung. Graduirte Soolbäder, Fichtennadel- u. elektr. Bäder, Hydrotherapie. **Indicationen:** Blut-, Nerven-, Rückenmarksleiden, Bleichsucht, chron. Frauenkrankheiten, Schwäche oder Reizungszustände innerer Organe (Gehirn, Lunge, Herz, Magen, Darm etc.), Blasen- u. Nierenkrankheiten, Rheumatismus u. Gicht in allen Formen. Dr. Stiffler, k. Brunnenarzt. Im Kurhotel: Hotelier Böhm. Omnibus zu jedem Zug. Stahlwasser- und Moorversand. Wohnungsauskunft u. Prospekte durch die Verwaltung des k. Mineralbades Steben.

ZUR VORKUR für den Besuch des Bades Krankenheil
oder zum Gebrauche der Kur zu Hause bei Frauenkrankheiten, Scropheln, chron. Drüsenentzündungen, chron. Hautkrankheiten, Mercurialismus, Nervenkrankheiten, Lähmungen etc. Krankenheil Jodsodawasser (Georgen-Quelle) für schwächere, Jodsodaschwefelwasser (Bernhardsquelle) für stärkere Constitutionen zur Trinkkur; Krankenheil Quellsalz oder Quellsalzlauge zur Darstellung von Bädern im Hause, zu Umschlägen, Injektionen etc.
KRANKENHEILER Quellsalzseife
Nr. I. (Jodsodaseife) mildeste Toiletteseife für Damen. Kinder u. reizbare Constitutionen; bewährt gegen unreinen Teint u. leichte Hautausschläge; fortgesetzter Gebrauch macht die Haut zart und glatt — eine rechte Damen- u. Kinderseife! Nr. II. (Jodsodaschwefelseife) heilt alle chron. Hautkrankheiten. Nr. III. (Verstärkte Quellsalzseife) ist bei hartnäckigen und veralteten Hautleiden von überraschender Heilkraft, selbst da, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben. Zu beziehen durch alle grösseren Apotheken, Droguen- und Mineralwasserhandlungen und direct. Man verlange Gebrauchsanweisung und Prospect mit den Urtheilen berühmter medizinischer Autoritäten durch die Direction der Jodquellen zu Krankenheil bei Tölz.

Bad Elster Königreich Sachsen.
Saison: Mai bis October.
Prospecte gratis und franco.
Königliche Baddirection.

!!!Neu!!!
Victoria-Wasch-Mütze
Grosche Erleichterung für Damen. Keine Belästigung mehr durch Kopfschuppen. Angenehme, erfrischende Wirkung. Prospekte gratis und franco. Adolf Heinemann, Sagen i. B.
D. R.-P. Nr. 43398.

Bad Langenschwalbach

(im Taunus), Regierungsbezirk Wiesbaden, 300 Met. ü. d. Meer, zwei Stunden von den Eisenbahnstationen Wiesbaden, Eltville, Zillhans, stärkste reine Eisengrube, grosser Gehalt an Kohlensäure, Trinkquellen, Wein- und Stahlbrunnen. Stahl- und Moorbäder in der königlichen Badeanstalt und Privatanstalten. Wirksam gegen Blutarmuth, ihre Folgen u. Complicationen, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Schwächezustände der Muskeln, Lähmungen, Catarrhe der Schleimhäute, namentlich der Geschlechts- und Harnorgane, schwere Reconvalleszenz. — Die Höhenlage, die walddichte Umgebung und das dadurch bedingte, erfrischende Gebirgsklima, erheben Schwalbach gleichzeitig zu einem der vorzüglichsten Luftkurorte. — Zur Unterhaltung der Kurgäste weitläufige Promenaden, Kursaal, Lesesäle, Concerte, Reunions. Ausflüge nach dem Rhein, Aarthal, Wisperthal. Wohnungen in grosser Auswahl sowohl in Hotels als in Privathäusern (Villen). Post, Telegraph, Zöllamt, Bankgeschäfte, amerik. Consular-Agentur. Eröffnung der Saison am 1. Mai. Nähere Auskunft ertheilt die städtische Kurverwaltung. Prospecte gratis. Als Hotels ersten Ranges sind nachfolgend in alphabetischer Ordnung verzeichnete Häuser zu empfehlen: Alleeaal, Herzog von Nassau, Metropole, Quellenhof, Taunus.

Verlag von Franz Lipperheide in Berlin W., Potsdamer Str. 38.

Salon-Firniss
bei hohem Glanze schnell trocknend, hat sich seit Jahren als der dauerhafteste, praktischste und billigste
Fußboden-Anstrich
bewährt.

Parquetboden: Wachs
Stahlföhne
Bohn-Schrupper
Friedrich Schmitt
Frankfurt a/Main
gr. Schenckenerstr. 27.

Industrie-, Kunstgewerbe- und Handelschule
für Frauen und Töchter
gebildeter Stände
nach dem Muster des Vette-Vereins in Berlin
Wiesbaden, Neugasse 1.
Pensionat.
Beste Referenzen. Näheres durch Prospekte und die Vorsteherin. Fr. H. Nidder.

Echtes Linoleum
(Kork-Teppich).
Billigste Bezugsquelle im Fabrik-Dépôt von
Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. u. k. Hoflieferant, Breslau.
Qualitäts-Proben und Muster franco.

Tricotstoffe, Tricottuche,
Seidene Tricotstoffe
versendet an Private. Muster gratis und franco.
Aug. Juncker, Leipzig, Weststrasse 76.

Das Vogtl. Versandt-Haus
Vincenz Keller, Planen i. V.
Lieferer Gardinen, Stickerien, Spitzen,
Stoffe, Schürzen etc. Illustr. Kataloge franco.

Sieben erschienen:

Musterblätter für künstlerische Handarbeiten

Herausgegeben von
Frieda Lipperheide
I. Sammlung
(1.—12. Blatt)

12 farbig ausgeführte Musterblätter und 2 reich illustrierte Textbogen mit 48 Abbildungen. In Mappe.
Klein Quart-Format.
Preis 5 Mark.

Preis der einzelnen Blätter, siehe nachstehendes Verzeichniß, 40 Pfennig.

1. Blüthenzweig. Plattstick auf Malerei. Feld eines Kichschirms.
2. Serbische Stickerien. In Typen übertragene Stickerien auf Leinwandgewebe (Kreuzstick und verwandte Stickerarten) von Gewandstücken.
3. Mutterstuck. Goldstickerei auf Sammet. Stuhllehne.
4. Smyrna-Muster. In Typen übertragene nach alten orientalischen Teppichen.
5. Grundmuster. Goldstickerei auf Canovas de congrès. Theil einer Tischdecke.
6. Serbische und rumänische Stickerien. In Typen übertragene Stickerien auf Leinwandgewebe (Kreuzstick und verwandte Stickerarten) von Gewandstücken.
7. Vorten. Doppelseitige Plattstickerei auf Wollstoff. Verwendbar als Traubentisch. Theil einer Schürze.
8. Bulgarische Stickerien. In Typen übertragene Stickerien auf Leinwandgewebe (schwarze Gobelin- und Strichstick) von Gewandstücken.
9. Vorte. Mossul-Stickerie auf orientalischem Keinen. Theil einer Decke.
10. Vorte mit Baumchen. In Typen übertragene Stopfarbeit in Filet-Grund. Verwendbar als Sopha- oder Stuhlbehang.
11. Mutterstuck. Doppelseitige Plattstickerei auf Seide. Theil einer Fahne.
12. Vorten. Rumänische Stickerien. In Typen übertragene Stickerien auf Leinwandgewebe (Kreuzstick, schwarze Gobelin-Stick, Strichstick, Goldblau-Verzierungen) von Gewandstücken.

Die ersten zwölf der farbig ausgeführten Tafeln, welche als Beilagen der Illustrierten Frauen-Zeitung (vom October 1887 bis Januar 1889) mit so großem Beifall aufgenommen wurden, gewähren in ihrer Vereinigung einen kleinen Ueberblick, wie unendlich reich und mannigfaltig das Gebiet der weiblichen Handarbeit sich gestaltet, wo es die Alltätigkeit verläßt und künstlerischen Aufgaben näher tritt. Die Hälfte, der meist alten Musterstücke entstammenden Vorlagen, umfaßt verschiedene Techniken der höheren Kunststickerei, die übrigen geben, in Typen übertragene, Muster der farbenprächtigen Teppiche des Orients und der Verzierungen, mit denen die Balkanvölker ihre malerischen Trachten ausstatten, und hier kommt auch der Kreuzstick mit allen verwandten Stickerarten, der in den vorwiegend einfarbigen Arbeiten der

altdentschen und altitalienischen Leinenstickereien sich so viel Freunde erworben hat, durch reiche Wechselwirkung von Muster und Farbe, zu größerer künstlerischer Vollendung. Die Mannigfaltigkeit der Stickerarten, welche auf der gleichen Grundlage mit dem gewöhnlichen Kreuzstick diesen Stickerien ein so originelles und eigenartiges Gepräge verleihen, zeigen wir durch eine Reihe von Beispielen in übersichtlicher Zusammenstellung; die anderen Tafeln erhalten je einzeln ihre Würdigung. Fast sämtliche Muster werden durch Darstellung von Einzelheiten der Ausführung, Ergänzung der Zeichnung oder dergl. dem Verständnis noch näher gerückt und auch die praktische Verwendung veranschaulicht sorgfältig ausgewählte Gegenstände.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Druck von Otto Dürer in Leipzig.